

Konzertvorschau 2025

Im neuen Jahr gibt es wieder eine Zusammenarbeit mit der Kantorei Collegium vocale Gomaringen. Unter der Leitung von **Gerald Pommranz** wird das Oratorium **Messias** von **Georg Friedrich Händel** aufgeführt, und zwar am **Samstag, 11. Januar 2025** um 17 Uhr in der Kirche Jubilate in RT Orschel-Hagen und am **Sonntag, 12. Januar 2025**, ebenfalls um 17 Uhr, in der evangelischen Kirche Gomaringen. Der Eintritt zu diesen Konzerten ist frei, um Spenden wird gebeten.

Das Frühjahrskonzert des Martinskollegiums ist am **Sonntag, 29.6.25**, geplant. Auf dem Programm stehen die Suite Nr. 2 für Streicher von Leos Janaček, das Adagio aus dem Streichquintett F-Dur von Anton Bruckner in einer Fassung für Streichorchester. Zwei junge Solisten, Emilia Teuffel (Cello) und Anton Tkacz (Violine) bringen von Edward Elgar das Cellokonzert in e-Moll und das Violinkonzert Nr. 1 von Niccolò Paganini zu Gehör, beide Werke in Bearbeitungen für Cello bzw. Violine und Streicher.

Die Leitung teilen sich Gunter Teuffel (ehem. Solobratscher des SWR Symphonieorchesters) und Annette Schäfer (Violine) als Konzertmeisterin.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Tagespresse.

Hinweis: auf unserer Homepage www.martinskollegium.de finden Sie jeweils die aktuellsten Informationen zu Vorverkauf, Konzertterminen und -programmen.

MARTINS KOLLEGIUM PFULLINGEN

Herbstkonzert

Lukas Dorf Müller, Querflöte
Timo Brunke, Sprecher
Stefan Bornscheuer, Leitung

Sonntag, 1. Dezember 2024, 17 Uhr
Pfullinger Hallen

Bitte um Spenden

Um unsere Orchesterarbeit erfolgreich weiterführen zu können, sind wir in den Zeiten immer weiter zurückgehender öffentlicher Unterstützung, auch der durch den Bund Deutscher Liebhaber-Orchester, für Spenden sehr dankbar.

Sie können das Martinskollegium über eine Spende an die Gesellschaft der Musikfreunde Reutlingen e.V. (GdM) unterstützen,

Verwendungszweck: Martinskollegium, Kontonr. bei der KSK Reutlingen:

IBAN DE52 6405 0000 0100 0590 30, BIC SOLADES1REU

Spender erhalten neben einer Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt die Konzerteinladungen des Orchesters als Dankesgruß zugesandt

Wenn Sie die Arbeit des Orchesters darüber hinaus noch unterstützen wollen, können Sie dies auch mit einer Mitgliedschaft in der Gesellschaft der Musikfreunde Reutlingen e.V.

(GdM) tun. Wegen näheren Informationen hierzu wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden der GdM, Dr. Ulrich Hermann, Diebsteigle 5, 72764 Reutlingen.

Formulare zur GdM-Mitgliedschaft finden Sie auch unter

www.gdm-reutlingen.de.



Gesellschaft der
Musikfreunde
Reutlingen e. V.



PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“

Presto - Andante – Presto

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788)

Concerto für Flöte solo, Streicher und Cembalo

1. Allegro
2. Un poco Andante
3. Allegro di molto

----- *P a u s e* -----

Sergej Prokofjew (1891 – 1953)

Peter und der Wolf

Ein musikalisches Märchen für Kinder, op. 67

Vorspiel
Andantino
Der Vogel
Die Ente
Die Katze
Der Großvater
Der Wolf

Lukas Dorf Müller QUERFLÖTE

Tim Krüger CEMBALO

Timo und Theodor Brunke TEXTE UND SPRECHER

Stefan Bornscheuer LEITUNG

Mitwirkende

Violine 1

Fabiola Gamarra Colina
Jörg Fuß
Eckart Hammer
Siegfried Hebsaker
Ingo Henkel
Stefan Junger
Sarah Shengnan
Jörg Stanger
Ursula Weber-Bosch

Violine 2

Hans Batsching
Laura Geng
Gerhard Kölbel
Eva Riede
Claudia Wagner
Barbara Wörz

Flöte

Nastasja Nürnberger-Schmeel

Oboe

Marius Schifferdecker
Dorothee Hirschmann

Klarinette

Dominik Keller
Nike Bucknor

Fagott

Irene de Marco
Josua Schreck

Pauke

Justus Ruhrberg

Viola

Tobias Lukaszewitz
Brigitte Junger
Brigitte Kremser
Rainer Lachenmann
Frieder Leube
Rose Stanger
Dorothea Teuffel

Violoncello

Angelika Schlenker
Beate Buchwald
Sylvia Lange-Schneemilch
Rudolf Teuffel
Ingo Wietersheim

Kontrabass

Jutta Komma
Ulrich Hermann

Trompete

Michael Koch
Tim Koch

Horn

Antje Beyer
Gerd Beyer
Tobias Funk

Posaune

Till Häberlen

Schlagwerk

Markus Kurz
Till Häberlen

Stefan Bornscheuer

Musizieren als Geiger im SWR Symphonieorchester, Kammermusik mit Kollegen und Unterrichten an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen gehören für Stefan Bornscheuer zusammen und bedeuten für ihn umfassende Auseinandersetzung mit der Musik aus verschiedenen Blickwinkeln. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit in Trossingen betreut er die Streicher des Hochschulorchesters und studiert mit ihnen die Programme ein, bevor die Tutti-Proben beginnen.

Hierbei muss ich dennoch die ganze Partitur lernen, um die Orientierung zu behalten und nicht unter dem Fehlen der führenden Bläserstimmen zu leiden.

Ebenso muss ich den Streichern Anhaltspunkte für die Tutti-Proben geben“.

Begonnen hatte die Zusammenarbeit mit ihm im Jahr 2007 mit dem Festkonzert zum 100-jährigen Bestehen der Pfullinger Hallen. In den folgenden Jahren studierte er mit dem Martinskollegium ein großes sinfonisches Repertoire ein: die Sinfonien Nr. 1 und Nr. 4 von Johannes Brahms, Bruckners 4. Sinfonie, die 'Romantische', sowie Beethovens 3., die 'Eroica'.



Bildnachweis: www.lichtschein.de

Diese Werke waren jeweils gekoppelt mit den drei großen Klavierkonzerten Nr. 3, 4 und 5 von Beethoven mit der japanischen Pianistin Hiroko Atsumi.

zum Programm

Nachdem **Wolfgang Amadeus Mozart** im Jahr 1781 nach Wien kam, stand es zunächst schlecht um seine finanzielle Lage. Erst 1782 sorgten mehrere Werke Mozarts für eine Besserung. Es entstanden einige Klavierkonzerte und das Singspiel **die Entführung aus dem Serail**. Letzteres war ein Auftragswerk des österreichischen Kaisers Joseph II, der sich ein deutsches Singspiel für seine Untertanen wünschte. Mozart ging diesem Wunsch nach und machte daraus eine komödiantische Oper, die ganz der damaligen Modewelle „Exotik“ entsprach. Die Uraufführung war ein großer Erfolg und bis heute wird die Oper oft gespielt. Aber auch ihre Ouvertüre als solche wird oft in Konzerten gespielt. (Der Schluss ist dann leicht verändert, da dieser im Original direkt in den ersten Akt übergeht).

Die **Ouvertüre** hat den Aufbau einer „italienischen“ Ouvertüre, also zwei schnelle Teile, dazwischen ein langsamerer Mittelteil (Presto-Andante-Presto). Der Anfangsteil ist voll von innerer Spannung und Freude. Mozart setzt hier die „türkische Musik“ ein. Die Piccoloflöte, große Trommel, Triangel und Tschinellen sorgen dafür, dass man mit einem Ruck in exotische Länder geworfen wird. Der Mittelteil steht nun



in c-Moll und ist geprägt von einer innerlichen, getragenen Melodie, die zunächst von den Streichern gespielt, später von der Oboe aufgegriffen wird. Die Reprise greift dann wieder den A-Teil auf und vervollständigt die Ouvertüre mit bewegtem und dramatischem Schluss.

Den Namen Bach werden viele zunächst mit dem bekanntesten Vertreter, Johann Sebastian Bach verbinden. Von vielen anderen Vertretern dieser Musikerfamilie im 17. Und 18. Jahrhundert war **Carl Phillip Emmanuel Bach** vermutlich der bekannteste. Zu seiner Zeit war dieser bekannter als sein Vater Johann Sebastian.

Als Komponist und Interpret wurde er vor allem für seine Klaviermusik berühmt. Er war aber auch Pädagoge und verfasste das Werk „Versuch über die wahre Art, das Clavier“ zu spielen, welches in ganz Europa zum Standardwerk wurde. Es gilt als eine der wichtigsten Informationsquellen über historische Aufführungspraxis.



Das **Flötenkonzert in d-Moll (Wq 22)**

entstammt der Berliner Zeit des Komponisten. Zu dieser Zeit war Bach als Kammercembalist am Hofe Friedrichs des Großen angestellt (das obige Gemälde des Malers Adolf Menzel aus dem Jahr 1750 zeigt den preußischen König mit der Flöte und Bach am Cembalo). Es existiert auch eine Fassung des Konzerts für Cembalo und Orchester, jedoch ist nicht klar, welches der beiden aus dem jeweils anderen hervorging.

Das Flötenkonzert steht in der Anlage seiner Sätze, schnell-langsam-schnell in der Tradition barocker Solokonzerte. Das Gleiche gilt auch für das Konzertieren im Wechselspiel zwischen Tutti und Solo. Die beiden Außensätze sind leicht und strotzen vor Lebendigkeit, während in der Mitte ein ruhig fließender, intimer Satz steht.

Als **Sergei Prokofjew** im Sommer 1936 von seiner Tournee durch Spanien und Nordafrika nach Moskau zurückkehrte, begann er nach längerer Pause wieder, zu komponieren. Es entstanden Romanzen, eine große sinfonische Ouvertüre über russische Themen und Stücke und Lieder für Kinder. Neben seinem op. 68, den drei Kinderliedern, entstand auch sein musikalisches Märchen **Peter und der Wolf** (op. 67). Die Geschichte vom jungen Peter, der sich als Jäger bewährt und



einen gefährlichen Wolf gefangen nimmt, ist als Wechselspiel zwischen Sprechstimme und musikalischen Episoden verfasst. Im Stück wird jede handelnde Person durch ein oder mehrere Instrumente vertreten. Die treffenden, heiteren Tierbilder, die hier geschaffen werden, scheinen wie gemalt.

Der Komponist setzt dabei durchaus auf traditionelle Mittel der Klangschilderung. Das Zwitschern des kleinen Vogels wird in der Musik durch Figurationen und klingende Vorschläge dargestellt, während die Schüsse des Gewehrs mittels lauter Schläge der Pauke und Trommel erklingen. Den Großvater stellt das Fagott dar. Der Wolf wird von Waldhornakkorden und einer Posaune laut und furchteinflößend gezeigt. Die Ente wird von einer Oboe, das sachte Bewegen der Katze von einer Klarinette nachempfunden. Peter selbst schließlich wird von der Streichergruppe dargestellt.

Der Komponist selbst sagt dazu:

„Es ist angebracht, den Kindern diese Instrumente vor der Aufführung zu zeigen und ihnen die Leit motive vorzuspielen. Auf diese Weise lernen sie, ohne jede Anstrengung während der Aufführung eine ganze Reihe von Orchesterinstrumenten zu unterscheiden“

Es war Prokofjews erstes künstlerisch-pädagogisches Werk und ist seit seiner Uraufführung am 2. Mai 1936 eines der meistgespielten Stücke der klassischen Musik überhaupt.

Till Häberlen

MartinsKollegium Pfullingen

Vor mehr als 49 Jahren wurde das Orchester von Prof. Erich Reustlen gegründet. Zunächst mit Oratorienaufführungen in der Martinskirche Pfullingen, aber auch mit Konzerten in den Pfullinger Hallen wurde es schnell zu einem festen Bestandteil des Pfullinger Konzertlebens.

1987 übernahm Ulrich Marquardt die Leitung des Orchesters. Er erweiterte das Repertoire um Werke der Romantik bis zur Moderne. Seit seinem Tod im Jahre 2006 arbeitet das Orchester ausschließlich mit Gastdirigenten wie Stefan Bornscheuer, Francis Gouton und Dirk Altmann zusammen (SWR Symphonieorchester bzw. Staatsorchester Stuttgart). In dieser Zeit entstand eine besonders intensive Zusammenarbeit mit dem Geiger Stefan Knotz. Als Solist und Konzertmeister hat er seither das hohe musikalische Niveau des Orchesters geprägt. Anfang 2023 hat er die künstlerische Leitung abgegeben.

Zahlreiche Solisten konzertierten im Laufe der Jahre zusammen mit dem Ensemble, von denen hier nur einige der Künstler wie Nora Chastain, Friedemann Rieger, Gunter Teuffel, Thomas Haas und Johanna Pommeranz genannt seien.

Über 100 Konzerte gab das Martinskollegium in diesen 49 Jahren. Das Orchester ist der Martinskirche Pfullingen sowie der Gesellschaft der Musikfreunde Reutlingen e.V. (GdM) angeschlossen und ist Mitglied des BDLO (Bund Deutscher Liebhaber-Orchester). Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage

www.martinskollegium.de

Dort finden Sie weitere Informationen, wie z.B. zur Kontaktaufnahme, zum CD-Verkauf, Programmhefte früherer Konzerte oder die nächsten Termine.

Lukas Dorf Müller



(*2002) erhielt seine ersten Flötenstunden im Alter von 8 Jahren bei Silke Gustedt an der Städtischen Musikschule Pfullingen. Von 2018 bis 2020 erhielt er zusätzlich Unterricht bei Thomas von Lüdinghausen (Stuttgarter Philharmoniker). Im Wintersemester 2020 begann er sein Studium bei Prof. Angela Firkins an der Musikhochschule Lübeck. 2021 gründete er in Lübeck das „Alveolar Trio“, mit dem er erfolgreich am „Deutschen Musikwettbewerb“ (2022) teilnahm. Im Wintersemester 2023 schloss sich ein Studium in Barcelona an, u.a. in der Alte-Musik-Abteilung der ESMUC in der Traversoklasse von Luis Martinez Pueyo, bevor er anschließend wieder nach Lübeck zurückkehrte.

Weitere musikalische Anregungen bekam der junge Flötist unter anderem von Thomas Biermann (Lübecker Philharmoniker), Peter Eberl (Württembergische Philharmonie Reutlingen) und Francisco Lopez (Soloflötist Orquesta Sinfonica de Barcelona y Nacional de Cataluna) mit auf seinen Weg. Vor und während seines Studiums sammelte Lukas Dorf Müller immer wieder Erfahrungen als Solist, unter anderem mit Werken von Devienne und Doppler. Derzeit bereitet sich Lukas in Lübeck auf seinen Bachelor-Abschluss vor.

Timo Brunke

ist von Beruf freischaffender Wortkünstler. Nach einem Studium der ev. Theologie und einer Schauspielausbildung begründete er 1999 den Stuttgarter Poetry Slam. Seit 1993 tritt Timo Brunke mit seinen Texten und Programmen im In- und Ausland auf. In seinen Soloprogrammen experimentiert er sowohl mit traditionellen Formen wie Ode und Ballade als auch mit den aktuellen Sprechweisen des Rap und des Spoken Word. Als Partner von Bas Böttcher gastierte er mit der Textbox, dem „kleinsten Massenmedium der Welt“, an Orten wie der Neuen Nationalgalerie Berlin, dem Centre Pompidou oder an internationalen Buchmessen wie Peking, Abu Dhabi oder Bangkok.

2019 gründete er die Hölderlin-Spoken-Word-Band, um Hölderlins Dichtung im Hölderlin-Jubiläumsjahr in einen „riskanten Austausch mit der Gegenwart“ zu bringen.

Seit einigen Jahren arbeitet Timo Brunke als Konzertpoet. Mit dem Ensemble Balance ist er seit 2020 produktiv verbunden. Er engagiert sich in der poetischen und sprachlichen Bildung und ist Dozent am Literaturpädagogischen Zentrum des Literaturhauses Stuttgart.

